Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V.

- Qualitätsprodukte
- Qualitätskartoffeln
- Saat- und Pflanzgut
- Grünland / Futterbau

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Augsburg
AELF A – SG 2.3 P - Landnutzung

Exklusiv für Sie als Mitglied – Sie erhalten Ihre neuesten Pflanzenbau- und Pflanzenschutzinformationen für Schwaben u. Oberbayern West

Rundschreiben Nr.4 /2022 Stadtbergen, den 05.04.2022

Inhaltsverzeichnis

Führungen Feldversuche – Termine 2022	Seite	1
Endgültige N_{min}-Gehalte in Mais, Kartoffel und sonst. Hauptfrüchte	Seite	2
Stickstoffspätdüngung in Wintergerste, Roggen, Triticale und Winterweizen	Seite	2 - 3
Strategien beim Fungizideinsatz in Wintergetreide	Seite	3 - 4
Übersicht ausgewählter Fungizide 2022	Seite	5
Erzeugerring: Einzelbetriebliche Beratung, Felderbegehungen	Seite	6

Geplante Führungen[1] durch die Feldversuche 2022 – alle Termine im Überblick

Datum	Beginn	Versuchsort	Versuche – Treffpunkt und Anfahrtsbeschreibung
Raps, Gerste			
20.05.2022	09:30	Langerringen	**Rapsfungizid u. Wachstumsreglerversuch:** Hurlach Ri Langerringen 1. Weg rechts nach letzter Rechtskurve dann 3. Gewanne Richtung Osten
09.06.2022	09:30	Günzburg	**LSV Wintergerste, Fungizide, Düngung Wintergerste,** **Treffpunkt:** Offingen Ri Günzburg, vor Nornheim rechts Ri Funkmast, nach 1. Gewanne links, Weg nach Hecke rechts
Getreide			
24.06.2022	09:30	Landsberg	**LSV Wintergerste, Winterweizen und Sommergerste,** **Treffpunkt:** Versuchsfeld am Stadl, LL Stadtauswärts in Richtung Epfenhausen, 1. Weg rechts nach Überfahrt A 96 und dann der Ausschilderung folgen
05.07.2022	09:30	Buxheim	**LSV Winterweizen**, **Treffpunkt**: Ingolstadt Ri Buxheim, am Pfahlhof rechts, nächster Feldweg links, Versuch ist 3. Gewanne nördlich vom Pfahlhof
07.07.2022	09:30	Günzburg	**LSV Winterweizen und Dinkel, Fungizide, Düngung Winterweizen** **Treffpunkt:** Offingen Richtung Günzburg, in Höhe Abzweig Rettenbach rechts auf Radweg Richtung Offingen
Ökologischer Landbau			
21.06.2022	19:00	Wilpersberg	**SV Öko-Dinkel, Öko-Winterweizen** Zwischen Sielenbach u. Tödtenried links Ri. Oberhaslach, Str. nach Hecke rechts (Berg runter), nächste Straße links
Soja			
14.07.2022	09:30	Großaitingen	**LSV Soja, Aktuelle Versuchsergebnisse und Anbauhinweise**. **Treffpunkt:** Kleinaitingen Richtung Großaitingen, Gewanne vor Bahnhof links
Grünland			
		Spitalhof	**Allgäuer Grünlandtag – für das Jahr 2022 abgesagt**
Kartoffel			
19.07.2022	09:30	Hirblingen	**LSV-Kartoffeln (Speisesorten), Krautfäulebekämpfung, Treffpunkt:** Gersthofen Dieselstr., beim Kreisverkehr (Humbaur Werksverkauf) Thyssenstr. Ri. Hirblingen, 3. Gewanne nach Bahnunterführung rechts, geradeaus Ri. Gablingen, nach ca. 500 m rechts
21.07.2022	09:00 11:00	Klingsmoos Feldkirchen	**LSV-Kartoffeln (Speise- und Stärkekartoffel)**, **Treffpunkt LSV Klingsmoos:** Ehekirchen Ri. Klingsmoos, in Klingsmoos rechts in Erlengraben, Straße folgen **Treffpunkt LSV Feldkirchen:** Schlag gegenüber Einfahrt Südpark, Zufahrt von Sehensand
28.07.2022	09:00	Langenreichen	**Sorten- und produktionstechn. Versuche zu Pommes frites Kartoffeln** **Treffpunkt** Langenreichen Richtung Hirschbach, vor Hirschbach rechts hoch (an Tennisplatz vorbei) am Berg oben links, 2. Schlag links
Ende Juli	?	Straßmoos	LfL-Kartoffeltag Straßmoos. Nähere zeitnahe Infos: www.lfl.bayern.de
Mais			
14.09.2022	09:30	Landsberg	**LSV früher u. mittelfrüher Silomais,** **Treffpunkt:** Über Landsberg Ost, Parallelstraße zur A 96 Richtung Schöffelding, durch den „Stillerhof“, dann der Ausschilderung folgen.

[1] ***Wir sind zuversichtlich, aktuelle Absagen möglich, Infos unter www.aelf-au.bayern.de/landwirtschaft/pflanzenbau***

Herausgeber: Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V., Wolfshof 7 a, 86558 Hohenwart, Tel. 08443/91 77 - 0, Fax 08443 / 91 77 - 199
Pflanzenbauhotline: 0180 – 5 57 44 51, Mo-Fr von 8.00 – 12.00 Uhr (März – Oktober)
Verantwortlich:Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Augsburg, Sachgebiet 2.3 P - Landnutzung
für den Inhalt: Albert Höcherl ☎ 0821/43002-1300; Franz Steppich, Thomas Gerstmeier
© Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet

Veröffentlichung noch ausstehender, endgültiger N_{min}-Gehalte 2022

Als Ergänzung zum RS 3/2022: Hier die endgültigen N_{min}-Gehalte bei Mais und Kartoffel 2022

	Oberbayern		Schwaben	
	vorläufiger N_{min}	**endgültiger N_{min}**	vorläufiger N_{min}	**endgültiger N_{min}**
Kartoffeln	39	**45**	48	**41**
Silomais/ Körnermais	66	**61**	61	**57**

Im Vergleich zu den vorläufigen N_{min}-Werten haben sich die endgültigen Werte in keinem Fall um mehr als 10 kg N/ha erhöht. Demnach besteht nicht die Pflicht einer Neuberechnung und es kann eine bereits durchgeführte Düngeplanung mit den vorläufigen N_{min}-Werten verwendet werden.

Gezielte Stickstoffdüngung – Wirtschaftlichkeit durch Ausschöpfung des Ertrags- und Qualitätspotentials

Die Winterungen entwickelten über den Winter relativ gut. Lediglich sehr spät gesäter Winterweizen macht nicht den besten Eindruck. Der überaus trockene und anfangs sehr kühle März verstärkte noch zusätzlich den Eindruck. Auch die warmen Tagestemperaturen der zweiten Märzhälfte konnten, wegen der Trockenheit und den kalten Nächten, die Vegetation nicht wie erwartet anschieben. Der Wintereinbruch Anfang April zögert die weitere Entwicklung hinaus. Diese Verhältnisse können mit denen aus dem Jahr 2021 gut verglichen werden. Die Trockenheit im März hat die Bestände bislang nicht beeinträchtigt, da die Pflanzen aufgrund des verhaltenen Wachstums wenig Wasser verbrauchten.

Spätdüngung zu Wintergerste, Roggen, Triticale – Ertragspotential optimieren

Ziel der Stickstoffspätdüngung bei Wintergerste, Triticale und Roggen ist eine möglichst vollständige Ausbildung der angelegten Kornanlagen und ein hohes Tausendkorngewicht. Die Ertragsspätdüngung sollte daher bei Wintergerste, Triticale und Roggen im Stadium BBCH 37- 39 (Fahnenblatt spitzt bis Fahnenblatt voll entwickelt) erfolgen, damit der Stickstoff zum Ährenschieben, bzw. zur Kornanlage und -ausbildung, zur Verfügung steht und somit die Ertragsbildung unterstützen kann.
Die nachfolgenden Empfehlungen sind Richtwerte für die N-Düngung. Der tatsächliche Düngebedarf ist von der **betriebsindividuellen und standortbezogenen Düngeplanung abhängig!**

Richtwerte N-Spätdüngung (BBCH 37-39)

Wintergerste zweizeilig*	30 – 50 kg N/ha	Roggen	30 – 40 kg N/ha
Wintergerste mehrzeilig	50 – 60 kg N/ha	Triticale	40 – 60 kg N/ha

* Bei der geplanten Verwertung als Braugerste (z.B. Sorte: KWS Liga) muss die N-Spätgabe unterbleiben!

Stickstoffspätdüngung zu Winterweizen

Die Vorgaben der Düngeverordnung machen es für die Praxis schwer zu A-Weizen eine vierte Gabe zu planen. Das Ziel eines Praktikers sollte sein, den zur Verfügung stehenden Stickstoff sicher an die Pflanze zu bringen. Oberstes Ziel ist es demnach mit drei Gaben den Ertrag zu sichern. Die Qualität kann bestenfalls über die Sortenwahl (z.B. rohproteinstarke Sorte) erreicht werden. Für das Produktionsziel E-Weizen steht ein höherer N-Bedarfswert zur Verfügung, sodass eine Qualitätsspätdüngung planbarer erscheint. Die jeweilige Düngermenge, die Ihnen zur Verfügung steht, orientiert sich ausschließlich an der Düngebedarfsplanung. Die daraus resultierenden Vorgaben der Düngeverordnung sind unbedingt zu beachten. Je nachdem wie hoch die bisherigen Düngergaben ausgefallen sind, ist die Höhe der dritten, bzw. vierten, Gabe zu bemessen. Es muss betriebs- sowie schlagspezifisch die noch ausstehende Düngermenge berücksichtigt werden. Vor allem, wenn beispielsweise **zur dritten Gabe 70 kg N/ha oder weniger** nur noch zur Verfügung stehen, ist eine Aufteilung in Ertrags- und Qualitätsdüngung nicht mehr sinnvoll. Ist jedoch nachdem die Schossgabe durchgeführt wurde, noch mehr Stickstoff bezüglich des Ergebnisses der Düngeplanung vorhanden, so kann über eine Aufteilung nachgedacht werden. Dies betrifft in erster Linie, wie schon erwähnt, das Produktionsziel E-Weizen.
Die **richtige Spätdüngungsstrategie** könnte wie folgt aussehen:
In der **A-Weizen**, **B-Weizen** und **Futterweizenproduktion** ist eine Spätdüngungsgabe ausreichend, um in erster Linie den Ertrag zu optimieren. Der Dünger soll wenn das Fahnenblatt spitzt, bzw. das Fahnenblatt voll entfaltet ist (BBCH 37 - 39), gegeben werden. Richtwert: ca. 50 - 70 kg N/ha.
Bei **Eliteweizensorten** kann die Stickstoffmenge für die Ertrags- und Qualitätsspätdüngung aufgeteilt werden. Dies ist vor allem bei einer hohen Ertragserwartung sinnvoll.
Beispiel: Es stehen nach Düngeplanung und Abzug der 1. und 2. Gabe noch 90 kg N/ha zur Verfügung:

1. Gabe 45 kg N/ha (BBCH 37-39 – Fahnenblatt spitzt bis voll entwickelt).
2. Gabe 45 kg N/ha (spätestens BBCH 51 – Beginn Ährenschieben). Ziel: Erhöhung des Rohproteins.

Auf das genannte Beispiel bezogen, kann es bei unsicheren Witterungsverhältnissen auch durchaus sinnvoll sein die „dritte Gabe“ zu betonen und den Zeitpunkt für die vierte Gabe an ein vom Wetterbericht vorausgesagtes Regenereignis zu koppeln. Beispielhaft könnte somit die Aufteilung „60 kg N / 30 kg N“ möglich sein.
Vor allem auf Standorten mit der Tendenz zu Sommertrockenheit macht es ohnehin Sinn die gesamte noch ausstehende N-Menge auf einmal in BBCH 37-39 zu geben. Zwingend zu beachten ist auch, dass eine

Düngergabe nach BBCH 51 die Gefahr mit sich bringt, dass der Stickstoff unter trockenen Witterungsbedingungen nicht vollständig in der Pflanze zur Verfügung steht. **Stickstoff, der in der Pflanze nicht umgesetzt wird, kann man sich im Pflanzenbau nicht erlauben!**

Strategien beim Fungizideinsatz im Getreide

Um einen Überblick über das aktuelle Befallsgeschehen zu erhalten, werden im Dienstgebiet des SG 2.3 P Landnutzung Augsburg Proben von Praxisschlägen wöchentlich auf Krankheitsbefall untersucht. Im Jahr 2022 sind es 9 Wintergersten-, 13 Winterweizen-, 4 Sommergerstenstandorte und zwei Dinkelstandorte. Die jeweiligen Ergebnisse sind im Internet unter https://www.lfl.bayern.de/ips/getreide/182587/index.php veröffentlicht, bzw. werden wöchentlich über „Verbundberatung Aktuell“ mitgeteilt.

Antiresistenzstrategie bei Carboxamiden

Die Wirkstoffgruppe der Carboxamide (SDHI) wird als mittel bis hoch resistenzgefährdet eingestuft. Diese Einstufung betrifft vor allem Septoria tritici, DTR und Mehltau. Auch in der Gerste werden bereits verminderte Sensitivitäten bei Netzflecken und Ramularia im Feld beobachtet. Um bei den Carboxamiden einer Resistenzentwicklung vorzubeugen sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Carboxamide besitzen eine lange Dauerwirkung. Sie sollten deshalb vorrangig ab EC 39 eingesetzt werden um einen guten protektiven Schutz während der Kornfüllungsphase bis zur Abreife sicherzustellen.
- Carboxamide besitzen vor allem u.a. eine vorbeugende (protektive) Leistung. Eine heilende Wirkung nach Infektionen muss vor allem durch den Azolpartner abgedeckt werden.
- Carboxamide sollten wegen der hohen Resistenzgefahr nur einmal in der Vegetation eingesetzt werden. Carboxamidhaltige Beizen werden dabei, aufgrund der geringen Wirkstoffgehalte, nicht angerechnet. Dabei ist der Einsatz auf den voll entwickelten Blattapparat zu beschränken. Der Einsatz zur Vollblüte mit carboxamidhaltigen Mitteln ist nicht zielführend. Die Reduzierung der Fusariumbelastung wird durch Azole erzielt.

Derzeit noch kein Handlungsbedarf in Winterweizen

Winterweizen befindet sich derzeit gegen Ende der Bestockung in BBCH 25-29 und damit noch vor dem zugelassenen Anwendungszeitpunkt der allermeisten Fungizide. Die Trockenheit und die kühlen Nächte im März haben die Vegetation stark eingeschränkt. Die bisherigen Regenereignisse dürften demnach noch zu keinen nennenswerten Infektionen, vor allem mit Septoria tritici, geführt haben. Auch die Bestände sind insgesamt weitestgehend ohne nennenswerte Altinfektionen aus dem Winter gekommen. Eine erste Einschätzung liefern die Ergebnisse des alljährlichen Getreidemonitorings, welches ab dem 11. April startet. Die wöchentlichen Boniturergebnisse werden entsprechend in „Verbundberatung Aktuell“ veröffentlicht und kommentiert.

Für ein Infektionsereignis bei Septoria tritici werden Regenmengen von mehr als 5 mm und nachfolgender Blattnässe von 36 bis 48 Stunden benötigt. Solange die ertragsrelevanten Blattetagen noch nicht gebildet sind ist eine Fungizidmaßnahme nicht notwendig, bzw. zugelassen. Von der Bildung der ersten relevanten Blattetage spricht man ab BBCH 32. Der weitere Krankheitsverlauf ist über die Boniturergebnisse des Getreidemonitorings einzusehen. Anhand der Ergebnisse und dem vorherrschenden Witterungsverlauf kann eine mögliche Fungizidstrategie abgeleitet werden. Für einen möglicherweise notwendigen ersten Fungizideinsatz bieten sich grundsätzlich azolhaltige, carboxamidfreie Lösungen an (siehe Tabelle auf Seite 5).

Gelbrost

Alle zur Septoria-Bekämpfung genannten Azolpräparate wirken auch ausreichend gegen Gelbrostinfektionen. Moderne Weizensorten besitzen sehr gute Resistenzen. Als „anfällig“ eingestuft sind demnach eher ältere Weizensorten wie Akteur, JB Asano, Kerubino, Kometus, Landsknecht, Meister, Rumor. Beim Dinkel sollte das Augenmerk eher auf Gelbrost gelegt werden. Bei geringem Septoria-Risiko können hier auch Azole, wie zum Beispiel 1,0 l/ha Folicur/Tebucur 250 EW, 1,2 l/ha Orius, 1,2 l/ha Pronto Plus, 1,5 l/ha Ampera, 1,5 l/ha Kantik, eingesetzt werden. Handlungsbedarf besteht beim Gelbrost, wie auch schon bei Septoria tritici erwähnt, frühestens ab Stadium 32.

Wann ist eine gezielte Fusariumbehandlung notwendig?

Neben der Jahreswitterung haben vor allem bestimmte betriebliche Voraussetzungen einen entscheidenden Einfluss auf den Fusariumbefall und damit auf den DON-Gehalt. Kritisch bezüglich Fusarium sind die **Ernterückstände der Vorfrucht Mais**, der **Verzicht einer Pflugfurche nach Mais** (Mulch- u. Direktsaat), sowie der Anbau von **anfälligen Sorten**. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, wurden in den letzten Jahren einige Sorten zugelassen, die geringe Toxingehalte im Korn und insgesamt geringe Anfälligkeit gegenüber Fusarium aufweisen.

Die von Fusarium graminearum u. Fusarium culmorum ausgeschiedenen Toxine Deoxnylvalenol (DON) und Zearalenon (ZEA) sind in der menschlichen Ernährung und in der Tierfütterung (z.B. Umrauschen bei Sauen) problematisch. Bei DON besteht für unverarbeitetes Getreide ein EU-Grenzwert von 1,25 mg/kg für Handelsware. Zu beachten ist jedoch, dass auch unter optimalen Verhältnissen die DON-Werte durch einen Fungizideinsatz nur um 60 - 80 % reduziert werden! Die vorbeugenden Maßnahmen (Sortenwahl, Vorfrucht, Bodenbearbeitung) müssen deswegen an erster Stelle einer integrierten Bekämpfungsstrategie bei Fusarium stehen. Um das Risiko bei der Vermarktung und Verfütterung im Hinblick auf die Fusarientoxine zu minimieren, ist bei einer Witterung mit wahrscheinlicher Infektion eine Fungizidbehandlung einzuplanen. Neben Weizen gehört

auch Triticale zu den anfälligeren Getreidearten. Daher kann auch bei Triticale (v.a. Vorfrucht Mais) die Bekämpfungsstrategie gegen Fusariumbefall sinnvoll sein.

Terminierung der Fusarienbehandlung:
Das empfindlichste Stadium für Fusariumbefall ist das Entwicklungsstadium Vollblüte (50% der Staubbeutel sichtbar). Um maximalen Erfolg einer Fusariumbehandlung zu erzielen, muss bis spätestens 2 Tage nach einem infektiösen Niederschlagsereignis während der Blüte (ab 2 l/m^2 und ab 17°C) behandelt werden.
Bei einer geplanten Fusariumbehandlung muss die Vorbehandlung bis zum Beginn der Blüte einen ausreichenden Schutz für den Blattapparat gewährleisten. In Jahren mit sehr frühem und anhaltendem Krankheitsdruck kann der Fusariumbehandlung schon bereits eine Doppelbehandlung voraus gegangen sein.
Bei den Fungiziden stehen Mittel mit den Wirkstoffen Prothioconazol und Tebuconazol (1,0 l/ha Prosaro, 0,65 l/ha Proline) oder 1,25 l/ha Input Classic oder 1,0 l/ha Caramba+1,5 l/ha Curbatur oder Metconazol im Vordergrund. Auch das neuzugelassene Univoq hat eine gute Wirkung zur Verminderung von Ährenfusariosen, der Schwerpunkt dieses Präparates liegt aber bei der Septoriabekämpfung. Um eine ausreichende Wirkung der angesprochenen Mittel zu gewährleisten, sind diese bei einer gezielten Fusariumbehandlung in der vollen zugelassenen Aufwandmenge einzusetzen.

Wintergerste, Roggen, Triticale, Dinkel

Die **Wintergerste** befindet sich mit Beginn des Monitorings am 11. April im Durchschnitt in BBCH 30, in kühlen Lagen auch darunter. Der Fungizideinsatz in Wintergerste konzentriert sich, wenn kein früher Befall mit Netzflecken, Zwergrost oder Mehltau zu verzeichnen ist, auf eine Einmalbehandlung. Der dann optimale Termin für eine gute Wirkung gegenüber Ramularia ist in BBCH 45-49 (Grannenspitzen). Als Einmalbehandlung bis zum Grannenspitzen (BBCH 49) in Gerste sind z.B 1,2 Ascra Xpro, 1,5 Balaya, 1,0 Bontima + 0,5 Abran, 1,0 Elatus Era,1,0 Gigant,1,5 Jordi,1,5 Revytrex möglich (Angaben der Aufwandmenge in l/ha bzw. kg/ha). Bei der Einmalbehandlung ist eine Reduzierung der empfohlenen Aufwandmengen nicht zu empfehlen. Zur Unterstützung der Bekämpfungsleistung bei Ramularia/nichtparasitären Blattfleckenkomplex stehen auch heuer begrenzte Mengen Amistar Max und Folpan 500 SC per Notfallzulassung vom 01.04. bis 29.07.22 zur Verfügung. Der Einsatz darf nur in Tankmischung mit prothioconazol- oder mefentriconazolhaligen Partnern erfolgen. **Achtung**: Hangneigungsauflage 10 m bew. Randstreifen. Beachten Sie hier auch die Dokumentationspflicht für den Grund der Anwendung. Für Spätanwendungen bis zum Grannenspitzen können auch noch Wachstumsregler, z.B. Camposan Extra, Cerone 660, Karolus WR oder Prodax eingesetzt werden (siehe RS 3-2022).

Bei **Winterroggen** liegt der Schwerpunkt auf der Bekämpfung von Braunrost. Dieser tritt vor allem bei warmen Temperaturen und trockener Witterung auf. Des Weiteren kann noch die Rhynchosporium Blattfleckenkrankheit (bei vermehrten Niederschlägen) in stärkerem Maße auftreten, welche aber in der Regel mit leistungsstarken Fungiziden gut miterfasst wird. Im Winterroggen ist in der Regel eine einmalige Fungizidanwendung in BBCH 39 mit einem roststarken Fungizid ausreichend, z.B. 1,0 Elatus Era, 0,75 Elatus Plus + 1,125 Plexeo, 1,0 Gigant, 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,25 Skyway Xpro, 1,0 Mercury Pro (Aufbrauchfrist 30.11.22) ,2,0 Vastimo,1,0 Minister. In Winterroggenbeständen macht es Sinn zudem zwei Wachstumsreglermaßnahmen einzuplanen (siehe RS 3-2022).
In **Triticale** ist je nach Sorte ein Befall mit Gelbrost, Mehltau, Rhynchosporium oder Halmbruch möglich. Bei Starkbefall gilt es, wie bei Weizen, rechtzeitig zu handeln. Bei spätem Krankheitsauftreten ist eine Einmalbehandlung zum Fahnenblattstadium (BBCH 39) mit zum Beispiel 0,8 - 1,0 *Elatus Era, 1,0 Gigant, 1,25 - 1,5 Jordi, 1,1 Revytrex + 0,35 Comet, 1,0 - 1,25 *Skyway Xpro, 1,6 - 2,0 Vastimo, 1,0 *Caramba + 0,5 Curbatur, 1,0 - 1,25 *Input Classic, 1,0 *Prosaro (Angaben der Aufwandmenge in l/ha bzw. kg/ha) ausreichend. Bei stärkerem Mehltaubefall Jordi, Input Classic oder Input Triple bevorzugen oder als Mehltau-Ergänzung z.B. 0,2 Vegas (Abverkaufsfrist 30.06.21, Aufbrauchsfrist 30.06.22) zumischen.
Wie auch in Weizen ist bei Triticale auf Befall mit Ährenfusariosen (Risikoschläge) zu achten, zur Behandlung eignen sich die gleichen Mittel wie beim Weizen. Bei der Fusariumbehandlung sollte in der Regel auf leistungsstarke Azole zurückgegriffen werden (siehe „Wann ist eine gezielte Fusariumbehandlung nötig?“ – Seite 3 und 4). Mittel, die im Text mit *) gekennzeichnet sind, besitzen beim Einsatz in BBCH 61 - 69 eine gute bis sehr gute Wirkung auf Ährenfusariosen**.**
Dinkel hat eine gegenüber Septoria tritici geringere Krankheitsanfälligkeit. Zu achten ist insbesondere auf Befall mit Gelb- oder Braunrost und sortenabhängig auf Mehltau. Auch dieses Jahr wird auf einem Standort für Dinkel ein Monitoring durchgeführt, bei der die aktuelle Krankheitssituation bonitiert wird. Alle im Weizen zugelassenen Fungizide können auch im Dinkel eingesetzt werden, da eine Zulassung für Weizen automatisch den Dinkel beinhaltet. Sehr wichtig bei Dinkel ist der Einsatz von Wachstumsreglern. Vor allem auf mit Nährstoffen gut versorgten Böden und lageranfälligen Sorten (z.B. Franckenkorn) sollte eine Doppelbehandlung mit Wachstumsreglern geplant sein.
Neuzulassung in 2022: Das Präparat **Univoq** hat im Februar die Zulassung in Weizen, Roggen und Triticale erhalten. Neben dem bekannten Prothioconazol ist der unter den Getreidefungiziden neuartige Wirkstoff Fenpicoxamid (Inatreq) enthalten. Das Mittel ist mit einer sehr guten Wirkung gegen Septoria tritici und gegen Roste eingestuft. Daneben besteht auch die Indikation zur Fusarienbekämpfung.

Ausgewählte Fungizide für die Saison 2022

Fungizid	maximale Aufwand-menge	Zulassung in	Gewässer Auflagen	Einsatz BBCH	Wirkung auf								€ je ha ca.	Bemer-kung
					Halm-bruch	Mehl-tau	Sept. tritici	DTR	Rost	Netz-fle.	Ryn-cho	Ramu lar.		
Carboxamid– frei														
Ampera	1,5	W R T	10 (5/5/*) 10 m bew.	30 - 69	◑[1]	◔	◑	◑	●		◑		44	Aufbrauch bis 30.06.23
Balaya	1,5	W G R T	10(5/5/*)	30 – 69 (G: - 61)		◑	●	◕	●	●	●	◕[1]	72	Gute Ramu-lariawirkung
Input Triple	1,25	W G R T	- (10/5/*) 20 m bew.	30 – 49	◕	●	◕	◕	◕	◕	●	◕[1]	73	Gute Mehltau-dauerwirkung
Input Classic	1,25	W G R T	- (20/15/15) 20 m bew.	30 – 69 (G: - 61)	◕	◕	◕	◕	◕	◕	●	◕[1]	66	Gute Halm-bruchwirkung
Kantik	2,0	W R T	- (-/15/15) 20 m bew.	31 - 59 (W: - 61)	◑[1]	◑	◑	◑	●		◑		57	Aufbr. bis 30.06.23
Proline, Cur-batur	0,8	W G R T	5 (5/*/*) 10 m bew.	25 – 61 (W: - 69)	◕	◑	◕	◕	◕	◕	●	◕[1]	44	Gute Halm-bruchwirkung
Revystar-Fle-xity Pack	1,0 +0,5	W G T	5 (5/*/*)	30 - 61 (G: - 49)	◕	◕	◕	◑	◕	◑	◕	◕	56	Sehr gut bei Mehltau/ Rost
Verben	1,0	W G	5 (5/*/*)	30 - 65 (G: - 49)	◕	●	◕	◕	◕	◕	●	◕[1]	56	Sehr gut bei Mehltau/ Ryh
Univoq	2,0	W	- (15/10/5) 20 m bew.	41-69		◑	●	◕	●				82	Sehr gute Septoria u. Rostwirkung, bzw. Sept. u. Ryh.-wirkung
Univoq	1,5	R T	- (15/10/5) 20 m bew.	41-69		◑	●		◕		●		61	
Carboxamid– haltig														
Revytrex	1,5 R,T,H: 1,125	W G R T H	5 (5/*/*)	30 – 69 G: -61	◑	◔	●	◑	●	◕	◕	◕[1]	66	gute Septoria-wirkung
Ascra Xpro	1,5 G, H: 1,2	W G R T H	10 (5/5/*) 5 (5/5/*) 10 m bew.	30 - 61	◕	◑	●	◕	●	●[1]	●	◕[1]	84 67	Schwäche bei Mehltau
Elatus Era Folpan	1,0 + 1,5	W G	15 (10/5/5)	30 – 69	◑	◔	●	◕	●			◕[1]	84	In G über Notfall
Revytrex + Comet	1,5 + 0,5 1,1 + 0,35	W G R T	15 (10/5/5)	30 – 69 (G: - 61)	◑	◑	●	◕	●	●	●	◕[1]	76	Geringere AWM b. R; T
Bontima	2,0	G	15 (10/5/5)	30 – 59	◑	◔	●	◑	●	◕	◕	◕[1]	66	Gute Netzfle-ckenwirkung
Jordi	1,5	W G R T	- (20/15/10) 20 m bew.	25 – 69 G: -61	◕	◕	●	◕	◕	●	●	◕[1]	76	Gute Mehl-tauwirkung
Vastimo	2,0	W G R T	5 (5/*/*)	30 – 69 G: -61	◕	◑	●	◕	●	●	●	◕[1]	76	
Revystar + Priaxor	1,0 + 1,0	W G T	10 (5/5/*)	30 – 69	◑	◑	●	●	●	●	●	◕[1]		Hohe Kurativ-leistung bei Septoria tritici
Gigant	1,0	W G R T	5 (5/*/*)	31 – 69 G: -59	◕	◑	●	◕	◕	●	●	◕[1]	59	
Skyway Xpro	1,25 G: 1,0	W G R T	10 (5/5/*) 20 m bew.	25 - 69 (G: - 61)	◕	◑	●	◕	●	●[1]	●	◕[1]	78 62	Schwäche bei Mehtau
Speziell gegen Ährenfusariosen ohne Carboxamide (in W u. T mit Fusariumeinstufung ◕)														
Input Classic	1,25	W G R T	- (20/15/15) 20 m bew.	30 - 69 (G: -61)	◕	◕	◕	◕	◕	◕	●	◕[1]	62	bei Fus.anw.: 10 m bew.
Proline	0,8	W G R T	5 (5/*/*) 10 m bew.	25 - 61 (W: -69)	◕	◑	◕	◕	◕	◕	●	◕[1]	58	
Prosaro/ Sympara	1,0	W G R T	5 (5/5/*) 10 m bew.	25 – 69 (G: - 61)	◑	◑	◕	◑	●	◑	◕	◑[1]	48	bei Fus.anw.: 0 m bew.
Osiris MP Caramba + Curbatur	1,0 +0,5	W G R T	5 (5/5/*) 10 m bew.	25 – 69 (G: -61)	◑	◑	◕	◑	◕	◑	◕	◑[1]	52	Nachfolge v. Osiris, Fusa-rium in T nicht zugelassen
Soleil	1,2	W	5 (*/*/*)	30 – 69		◑	◑	◔	◕				33	
Univoq	2,0	W	- (15/10/5) 20 m bew.	41-69		◑	●	◕	●				82	

* landesspezifischer Gewässerabstand ist einzuhalten; in Bayern: 5 m

> 2 % Hangneigung zu Gewässern; bew. Randstreifen von 5; 10; bzw. 20 m notwendig (Ausnahmen Mulch- und Direktsaat)

[1] Auf Standorten mit Resistenzen ist mit einem Wirkungsabfall zu rechnen.

In eigener Sache – Beratung auf dem Weg zur Normalität!

In den letzten zwei Jahren war vieles nicht möglich. Derzeit scheinen sich die großen Einschränkungen dem Ende zu nähern. Kurzfristige Rückschläge in der Öffnungsphase können wir aber leider nicht vorhersehen, dies kann immer wieder zu einer nötigen Anpassung führen. Dennoch sind wir optimistisch, dass alle bewährten Angebote in gewohnter Form durchgeführt werden können.

Das Wichtigste:

Die Beratung auf den Betrieben läuft!

- **Einzelbetriebliche Beratung** findet statt. Seien sie fair und informieren ihren Berater vorab bei bekannter Infektion oder typischen Symptomen. Es geht um die Gesundheit aller.
- Gruppenberatungen und **Felderbegehungen** sind geplant und werden, nach den jeweils aktuell gültigen Rahmenbedingungen, durchgeführt. Bei Interesse an der Organisation einer Felderbegehung bitte an die Geschäftsstelle wenden. Termine werden auf der Homepage und im „Verbundberatung aktuell“ veröffentlicht.
- Die **Hotline** ist wie gewohnt besetzt:

Pflanzenbau-Hotline des Erzeugerringes
0180 – 5 57 44 51
(14ct/min aus dem dt. Festnetz, andere Preise aus Mobilfunknetzen möglich)

Aus unserem Beratungsteam steht Ihnen täglich ein kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung.

Hauptzeit (März bis Oktober): Montag – Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Zu den übrigen Zeiten ist ein Ansagedienst geschaltet, der wöchentlich aktualisiert wird.

Ihre E-Mail-Adresse – schneller aktuell!

Haben sie in Ihren Mitgliedsdaten eine aktuelle E-Mail-Adresse hinterlegt? In Zeiten schneller Kommunikation ist dies die einfachste Möglichkeit immer am Ball zu bleiben. Der Faxbetrieb ist durch technische Umstellungen der Netzbetreiber leider nicht mehr zuverlässig.

Einige Angebote des Erzeugerringes werden aus technischen und organisatorischen Gründen ausschließlich per Mail beworben oder bekannt gegeben. Dies ist zum Beispiel bei Fachveranstaltungen die online durchgeführt werden der Fall. Nur mit einem aktiven Mailpostfach nutzen sie die ganze Bandbreite der Angebote.

Überprüfen lässt sich das ganz einfach. Erhalten Sie regelmäßig unseren „Profitipp“ per Mail, ist ihre Adresse aktuell und es ist kein Handeln erforderlich. Ist dies nicht der Fall, teilen sie uns ihre E-Mail-Adresse unter zentrale@er-suedbayern.de mit. Name, Anschrift und Mitgliedsnummer nicht vergessen!

Porto und Papier – helfen Sie sparen!

Neben regelmäßigen Portoerhöhungen steigt auch der Papierpreis ständig. Mit der **Umstellung des Rundschreibenempfangs auf E-Mail** helfen Sie uns, einen Teil der Kosten einzusparen!

Auch für Sie bringt die Umstellung Vorteile:

- **Schneller informiert durch einen Zeitvorsprung von bis zu 8 Tagen!**
- **Zusätzliche Infos und Hinweise aus der Erzeugerringberatung!**

Nutzen Sie das Anmeldeblatt (siehe Rundschreiben Januar 2022) oder senden Sie uns einfach eine E-Mail an zentrale@er-suedbayern.de !

ER e-Mail „plus“

Alles auf „Start“

Getreide will hoch hinaus….!

Schon der erste Regen bei etwas milderen Temperaturen sorgte für frisches Grün in den Beständen. Trotz wechselnder Witterung werden die Felder grün und das Wachstum ist in vollem Gang. Jetzt ist es wichtig die Bestände nicht nur „nach dem Auge“ zu beurteilen, sondern in die Pflanzen zu schauen. Besonders bei Wintergerste ist am Blattapparat das Wachstumsstadium nicht immer sicher zu erkennen. Obwohl die Gerste oft noch sehr hell wirkt, beginnt sie mit dem Schossen (BBCH 29-30). In dieser Wachstumsphase darf der Nährstoffffluss nicht unterbrochen werden. Bei Getreide sollte in der Phase, incl. Nmin, 120 kg N/ha zur Verfügung stehen.

Quelle: Glogger-Hönle

Quelle: Glogger-Hönle

…. aber nicht zu hoch!

Lagergetreide kostet Ertrag und die Einkürzung der Bestände sollte zum idealen Zeitpunkt erfolgen. Während in der Bestockung der Wachstumsreglereinsatz die Halmbasis verkürzt, werden in der Schoßphase die Internodien eingekürzt und verstärkt. Winterweizen z.B. lässt sich sehr gut in der Hauptbestockung behandeln. Das ideale Stadium ist hier die Hauptbestockung, entsprechend Handbreitenhöhe oder ca. 10 cm Wuchshöhe. Ab Stadium 30/31 sollte vor allem in Winter- bzw. Sommergerste, Winterroggen und Triticale eine Verkürzung vorgenommen werden. Je nach Witterungsverlauf und Sorte muss unter Umständen eine 2. Maßnahme erfolgen.

Die Basis muss stimmen

In der langen Trockenphase im März konnte ein großer Teil der organischen Dünger zu oft optimalen Bedingungen ausgebracht werden. Zu den nun folgenden Ansaaten im April und Mai ist es jetzt wichtig den Boden und seine Struktur im Auge zu behalten. Der Unterboden kann mit Hilfe einer Spatenprobe auf Befahrbarkeit geprüft werden. Jedoch ist es bei der Saatbettbereitung zu Mais, Soja usw. unbedingt darauf zu achten, dass die Oberflächenstruktur nicht zu fein gelingt. Insbesondere Gewitterniederschläge und Starkregen können zu verkrusten und verschlämmen führen. Maßnahmen wie striegeln oder walzen sind, je nach Entwicklung der keimenden Pflanzen, nicht immer erfolgreich.

Quelle: Glogger-Hönle

ER Erzeugerringberatung
✓ Neutral ✓ Regional ✓ Kompetent
Ausgabe 4/2022